

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Friedrich Heinrich Wilhelm Martini der Arzneygelahrtheit  
Doktors und approbirten Practici zu Berlin, der  
Römisch-Kayserlichen Akademie der Naturforscher, ...  
allgemeine Geschichte der Natur in ...**

mit vielen Kupfern nach Bomarischer Einrichtung

Von Bachstelze bis Baniul - Mit drey 4to. und dreyßig 8vo. Kupfern

**Martini, Friedrich Heinrich Wilhelm**

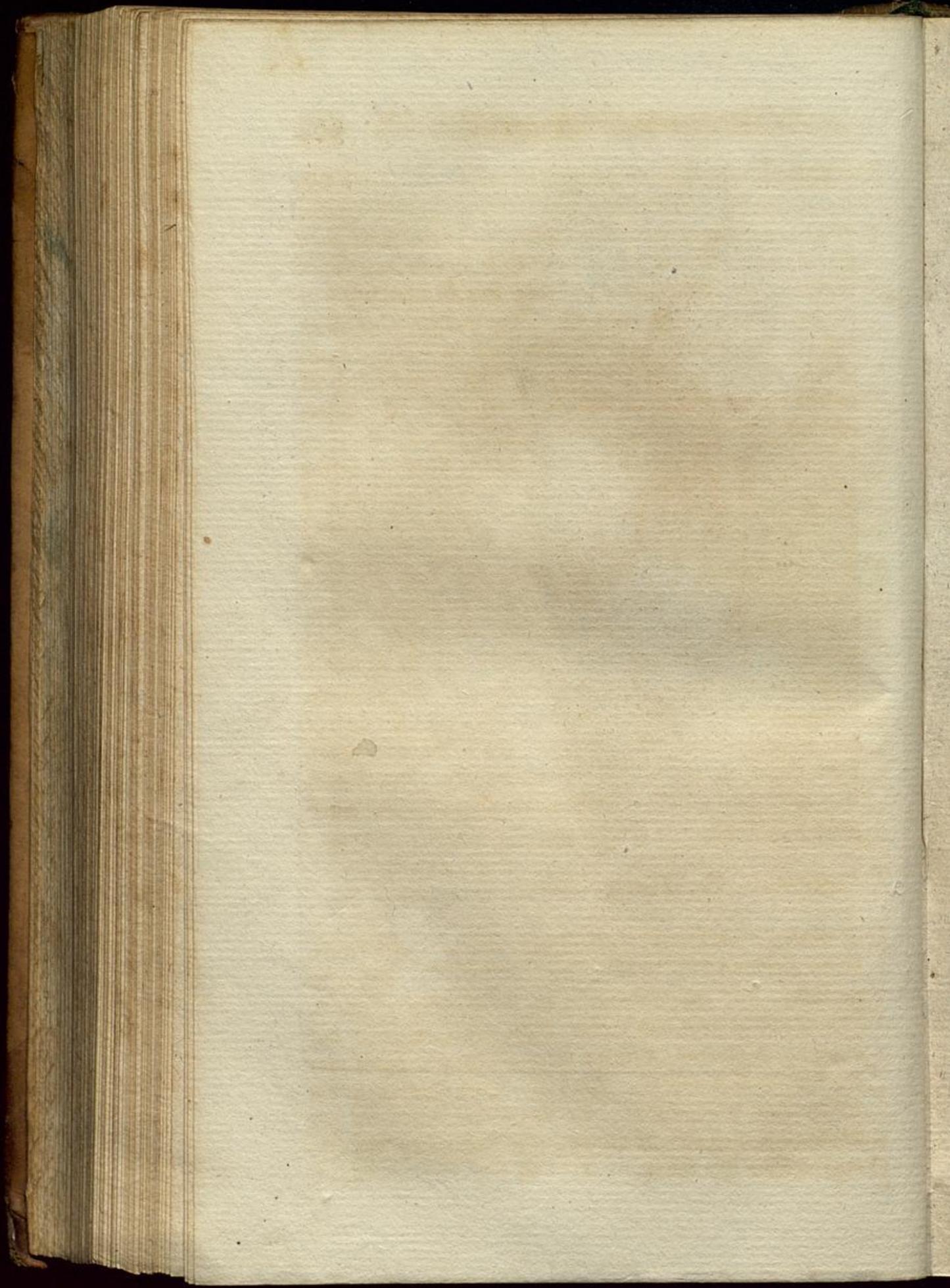
**Berlin, 1785**

Illustration: Der Baerenkrebs.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10937**



Nat. Lex: V.B.



**Bärenkrebß.** Cancer (Aftacus) arctus. Von die-  
 sen seltenen, langgeschwänzten Krebsen giebt  
 es mehrere Arten, deren Verschiedenheiten noch nicht  
 genau genug bestimmt sind. Schon von den Alten  
 wurde er der Bär genannt, weil das Vordertheil des-  
 selben breit und sehr rauh ist. Am meisten aber ist er  
 bey den Alten unter dem Namen Squilla lata bekannt.  
 Seine Größe ist sehr verschieden, und gemeinlich ist  
 er mit einem wolligten Wesen überzogen. Er unter-  
 scheidet sich von allen andern Krebsen durch zwey  
 breite, an den Rändern gezahnte dünne Lappen, welche  
 vorne an jeder Seite des Kopfs sitzen; die vordere  
 Lappe ist breit, mit vielen Haaren am Rande besetzt;  
 beyde sind durch ein Gelenk beweglich, und dienen dem  
 Krebs vermuthlich sowohl zur Nahrung, als zur Be-  
 wegung. Die Scheren bestehen nur aus einer beweg-  
 lichen Klaue, und einer gegenüber stehenden kurzen  
 Spitze. Die übrigen Füße endigen sich in schwarze  
 spize Vogelklauen. Der Rückenschild ist mit Körnern  
 bestreuet, und an den Seiten eingeschnitten. Er kriecht  
 nur langsam auf dem Grunde des Meeres. Man  
 kann ihn wohl zur Speise brauchen: aber sein Fleisch  
 ist etwas hart, von süßlichem Geschmack, und übrigi-  
 gens sehr weiß. (H.)

**Bärenmaus.** S. Murmelthier.

**Bärenohr.** Arctotis, Arctotheca, Anemonospermos.  
 Eine afrikanische, größtentheils äthiopische Pflanzen-  
 gattung, mit zusammengesetzten strahlenden Blumen.  
 Ihr Kelch besteht aus vielen, dicht wie Hohlziegel auf  
 einander liegenden, und an ihrer Spitze gleichsam ver-  
 trockneten Schuppen. Ihre Zwitterblümchen in der  
 Mitte sind unfruchtbar, die weiblichen hingegen am  
 Rande bringen reife Saamen; jene haben fünf Staub-  
 fäden,